



Hauptförderer: Haspa Hamburg Stiftung



Historisch-literarischer Stadtteilrundgang: Unten-Hamm Auf den Spuren der Kindheit von Arno Schmidt

Dies ist nur ein Ausschnitt aus dem sachkundigen und detailreichen Spaziergang, den Michael Braun vom Stadtteilarchiv Hamm ausgearbeitet hat.

Informationen zu den regulären Führungen und weiteren Angeboten des Stadtteilarchivs Hamm erhalten Sie unter der Telefonnummer 040 – 251 39 27 oder im Internet unter www.hh-hamm.de

Der sprachgewaltige und eigenwillige Schriftsteller Arno Schmidt (1914-1979) wird meist mit dem Dorf Bargfeld bei Celle in Verbindung gebracht, wo er von 1958 bis zu seinem Tod lebte und arbeitete. Doch bis zum Umzug der Familie nach Lauban/Schlesien im Jahre 1928 liegen Arno Schmidts Wurzeln in Hamburg-Hamm. Der Spaziergang führt zu den wichtigsten Kindheitsorten dieses großen Schriftstellers. Da die meisten Gebäude bei den Bombenangriffen 1943 zerstört worden sind, werden großformatige Fotos gezeigt.

- 1) Wohnhaus Rumpffsweg 27: In der Zweizimmerwohnung im dritten Stock des Mietshauses wurde Arno Schmidt am 18. Januar 1914, nachmittags zwischen 14 und 15 Uhr, geboren. Er ist das zweite Kind des Polizeioberwachtmeisters Otto Schmidt und seiner Frau Clara. Zusammen mit seiner drei Jahre älteren Schwester Luzie Hildegard wächst Schmidt in dem gerade erst im Aufbau befindlichen Arbeiterviertel Unten-Hamm auf.
"In meiner Kinderzeit wirkte das Ganze mehr wie die lebensgroße Zeichnung eines geplant'n Viertels. Die Straßen waren meist schon fertig gepflastert ; adrett, mit Bürgersteig und Kantstein ; von den künftig sie säumenden Häusern, standen meistens jedoch nur die Eckbauten – dazwischen klafften leere >Gründe<; dh die schon ausgehobenen riesigen BauGruben, 2 manchmal vielleicht 3 Meter tief, und hunderte Meter lang und breit, oft noch mehr. (...) Die Ödnis dieser Gebiete war erschreckend!"
- 2) Arno Schmidts Mutter Clara war, wie viele ihrer Zeitgenossinnen, eine große Kinogängerin. Besonders oft besuchte sie das „Tivoli“ an der Eiffestraße 380
- 3) Zu Ostern 1920 wird Arno Schmidt eingeschult und besucht die Volksschule für Jungen Pröbenweg. „Als ich 1920 in die Schule kam : tz, eine solche Versammlung von verwahrlost'n kleinen Gestaltchen hab ich seitdem nie wieder gesehen; und meine Schwester & Ich, Wir liefen nicht anders rum : ich habe, in all den hamburgischen Jahren, nie ein neues Kleidungsstück auf den Leibe gehabt! (...) Was haben wir gehungert; und MangelKrankheit'n gehabt !“ Rückblickend schrieb Schmidt: „In die Schule gegangen ganz-ungern. Ich war, in jedem Sinne, der geborene Autodidakt.“ Ungeachtet dieser Aussage war Schmidt bald der Klassenbeste...
- 4) Nach Ostern 1924 wechselt Arno Schmidt, zehnjährig, auf die Realschule Brekelbaumspark. „Wir gingen meist die Eiffestraße entlang (Ich & Hermann Pöcker & Hans Riebeschl); man konnte auch die Hammerlandstraße benutzen; aber da fuhr die Straßenbahn, und es gab viel Krach & Verkehr (...). Wir Schüler in grünen Samtmützen, mit verschiedenfarbigem Band (...).“ Auf dem zu kleinen Schulhof spielten die Jungen Schlagball. Nicht selten flog der Ball über den Hof hinweg in den Hinterhof des Nachbarhauses; dann musste einer über den hohen Bretterzaun klettern, um den Ball zu bergen. „Wenn auf richtig großen SportPlätzen trainiert werd'n mußte, gingen Wir entweder nach dem an der Wendenstraße, im Süden; oder aber in den Hammer Park. Ein dritter, nähergelegener, am Grevenweg, wurde fast nur im Winter als Eislaufbahn benützt...“



Literaturtipps:

Arno Schmidt: Abend mit Goldrand. Erstmals erschienen 1975 im S. Fischer Verlag, Frankfurt. Der Roman enthält auch autobiografische Passagen.

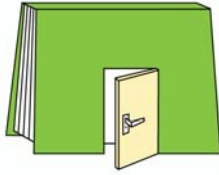
Ernst Krawehl (Hrsg.): Porträt einer Klasse. Arno Schmidt zum Gedenken. Frankfurt: S. Fischer Verlag 1982. Das von Schmidts ehemaligem Lektor herausgegebene, bilderreiche Buch enthält Erinnerungen von Schmidt und neun seiner Mitschüler von der Realschule Brekelbaumspark.

Bildnachweis:

Das Geburtshaus von Arno Schmidt vor der Zerstörung

Foto: Archiv Dorendorf

Karte: Mit freundlicher Genehmigung des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung der Freien und Hansestadt Hamburg



SEITEN EINSTEIGER

Hauptförderer: Haspa Hamburg Stiftung

